

1 Steckbrief zur SUP

A.1 Titel des Plans oder Programms, zu dem die SUP durchgeführt wurde:

S18 Bodensee Schnellstraße: Knoten bei Dornbirn (A14) – Staatsgrenze bei Höchst

A.2 Kurzbeschreibung des Plans oder Programms:

Der Initiator (das Land Vorarlberg) begründet den Vorschlag für eine Netzveränderung damit, dass die Realisierung der S 18 Bodensee Schnellstraße in der vom Gesetzgeber im Bundesstraßengesetz verankerten Linienführung (der Null-Alternative entsprechend) in nachfolgenden Genehmigungsverfahren voraussichtlich nicht genehmigungsfähig sein dürfte. Zu dieser Erkenntnis habe nicht zuletzt die Teilaufhebung der verordneten Trasse im Jahre 2006 durch den VfGH (V89/02ua) geführt.

Infolge dessen sei der konsensorientierte Planungs- und Beteiligungsprozess „Mobil im Rheintal“ (2008-2011) durchgeführt worden, aus welchem mehrere Planungsvarianten hervorgingen, die aus Sicht des Initiators eine höhere Wahrscheinlichkeit einer Genehmigungsfähigkeit aufweisen dürften. Die als Ergebnis des Prozesses ermittelten Planungsvarianten gehen dabei davon aus, dass der Anfangspunkt der S 18 nach Süden verschoben werden muss, um potenziell genehmigungsfähig sein zu können. Damit kommt der Anfangspunkt der S 18 im Gemeindegebiet von Dornbirn zu liegen und erfordert aufgrund des Überschreitens der Gemeindegrenze eine Veränderung der Beschreibung des Straßenzuges im Bundesstraßengesetz. Daher wurde der Vorschlag für eine Netzveränderung eingebracht, welche eine Linienführung südlich des jetzigen Anfangspunktes ermöglichen würde. Die angestrebte Netzveränderung bedingte die Durchführung einer strategischen Prüfung im Verkehrsbereich (SP-V).

A.3 Neuerstellung oder Änderung bzw. Fortschreibung des Plans oder Programms:

bitte, kreuzen Sie an

Neuerstellung

Änderung bzw. Fortschreibung

A.4 Planungssektor:

bitte, kreuzen Sie an , bei sektorenübergreifenden Planungen sind Mehrfachnennungen möglich

Örtliche Raumplanung, Stadtentwicklung

Überörtliche Raumplanung

Regionalpolitik und EU-Förderprogramme

Abfallwirtschaft

Wasserwirtschaft

Tourismus

Verkehr

Naturschutz

Bergbau, Rohstoffgewinnung

Lärm, Luft, Klima

Energie

Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei

Industrie

Anderes:

A.5 Rechtsgrundlage für die SUP:

Bundesgesetz über die strategische Prüfung im Verkehrsbereich (SP-V-Gesetz)

A.6 Für die SUP verantwortliche bzw. federführende Stelle(n):

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

A.7 Beteiligte Umweltstellen:

- Umweltstelle BMLFUW – Abteilung I/1, Anlagenbezogener Umweltschutz
- Landesumweltschutz, Naturschutzanwaltschaft Vorarlberg
- Umweltstelle(n) des Landes Vorarlberg: Raumordnung Abteilung VIIa – Raumplanung und Baurecht, Wasserwirtschaft Abteilung VIIb – Wasserwirtschaft, Wasserwirtschaftliche Planung, Umweltschutz: Abteilung IVe – Umweltschutz, Land- und Forstwirtschaft, Abteilung Va – Landwirtschaft, Abteilung Vc – Forstwesen

A.8 Weitere Beteiligte im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung und darüber hinaus:

z. B. weitere Dienststellen, Kammern, NGOs, breite Öffentlichkeit

- Initiator Vorarlberg (Straßenbau)

- Amt der Vorarlberger Landesregierung, Abteilung VIa - Allgemeine Wirtschaftsangelegenheiten, Verkehrsplanung und Verkehrspolitik
- BMVIT Abteilungen V/IVVS1 – Planung und Umwelt, IV/IVVS3 – Rechtsbereich Bundesstraßen, Abteilung II/Infra2 Infrastrukturplanung
- ASINFAG Holding, ASFINAG BMG
- ÖBB Infra AG
- Schweizerische Eidgenossenschaft: Eidg. Dept. für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK, Bundesamt für Strassen ASTRA, Netzplanung, Abteilung Strassennetze
- breite Öffentlichkeit

A.9 Weitere Informationen:

z. B. Internetadressen oder Publikationen mit Informationen zu dieser SUP

A.10 Kontaktperson(en) für nähere Auskünfte:

Name: DI Dr. Florian Aschauer

Stelle / Abteilung: Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie; Abteilung II/3 Infrastrukturplanung

Telefonnummer: +43 1 711 62-65 1113

Email-Adresse: florian.aschauer@bmk.gv.at

2 Beschreibung der ausgewählten SUP-Elemente, der Erfahrungen und der Herausforderungen

B.1 Was ist aus Ihrer Sicht bei dieser SUP nennenswert? Inwiefern?

1. Beim Screening:

■

2. Bei der Organisation des SUP-Prozesses inkl. Beteiligung der Umweltstellen und der Öffentlichkeit:

■

3. Beim Scoping:

■

4. Beim SUP-Umweltbericht:

■

5. Bei der zusammenfassenden Erklärung:

■

6. Bei der Wirksamkeit der SUP:

■

7. Beim Monitoring:

■

8. Anderes:

■

B.2 Was hat das Gelingen dieser SUP-Elemente gefördert? Wodurch?

B.3 Was haben Sie bei dieser SUP gelernt? Welche Erfahrungen können Sie weitergeben?

B.4 Welche besonderen Herausforderungen haben sich bei dieser SUP gestellt? Ergeben sich daraus offene Fragen, die noch zu klären sind?